

Pfarrhaus mit Gedenktafel an Konradin Kreutzer und Johann Wenzel Kalliwoda, die dort als fürstliche Hofkapellmeister wohnten. Rechts die Treppe hinunter zur Donauquelle, gefaßt unter Fürst Karl Egon III., 1875 durch Weinbrenner: Quellgruppe aus Marmor von Heer 1896 aufgestellt, darstellend: „Die Mutter Baar weist der jungen Donau den Weg nach Osten“. Die Stiege zurück! Rechts die Fürstenbergstraße hinunter bis (links) zum Gefallenen-Denkmal, errichtet 1924. Zurück bis zum Pfarrhause und hinauf zum Karlsplatz (dort Wohnhäuser der fürstlichen Diener), zum Fürstlichen Sammlungsgebäude (Karlsbau), 1868 vom Fürsten Karl Egon aus einer Zehntscheuer umgebaut. Darin sehr reiche naturwissenschaftliche Sammlungen, ein Familiensaal mit historischen, kulturhistorischen und künstlerischen Andenken an die Fürstliche Familie; prähistorische Sammlung (Funde aus der Steinzeit, der Römer- und Alamannenzeit der Gegend) kleine ethnographische Sammlung; Bezirksmuseum; besonders wichtig die Gemäldegalerie mit altdeutschen Bildern (Meister von Meßkirch, Hausbuchmeister, Granach, Holbein, Zeitblom Schäußelein, Beham etc.) neuere Bilder namentlich von heimischen Malern; wechselnde Ausstellung von graphischer Kunst aus dem Fürstlichen Kupferstichkabinett, täglich zu besichtigen von 9.30 Uhr bis 12 Uhr und 13.30 Uhr bis 17 Uhr. Zurück zur Karlstraße und diese hinauf. Vor der Hofapotheke links die Städt. Lesehalle, davor der „Hanselebrunnen“. (Das Hanselekleid ist die historische Donaueschinger Fastnachtstracht.) Die Karlstraße weiter zum abgebrannten und neuerbauten Teil Donaueschingers (schöne in das Straßenbild sich trefflich einfügende Häuser und neue Straßenzüge) „Linde“, „Haus Mall“, „Adler“, „Rathaus“, (Städt. Verkehrsamt). Rechts vom Rathaus die Hermann Göring-Straße und in ihr (links), das moderne, neuerbaute Krankenhaus. Links neben dem Rathaus (in der Mühlenstraße) die Sparkasse, weiter in der Mühlenstraße (links) das Amtsgericht und Notariat. Die Mühlenstraße hinunter bis zur Eilestraße, in ihr weiter bis zur neuen kath. Marienkirche, in modernem Stil erbaut. Von dort die Hermann Fischer-Allee an der Brigach abwärts (Landwirtschaftliche Winterschule, Gewerbeschule), an der Festhalle vorbei (große Säle, in denen nach dem Kriege die bekannten Donaueschinger Kammermusikfeste abgehalten wurden) bis zur Solbadbrücke. Dort jenseits der Brigach die evangelische Stadtkirche im Barockstil 1912/13 erbaut und das Städt. Solbad („Irmabad“) mit eigener Sole und vielen anderen Heilbädern.

Von der Solbadbrücke die Max Egon-Straße hinauf (am Eingang der Straße rechts das Bezirksamt) bis zur Haldenstraße. In derselben rechts die große Fürstl. Brauerei (gegr. 1705), links das Fürstl. Archiv (erbaut 1756—63) mit reichen und wichtigen Urkundenschätzen; im Obergeschoß des Archivs der Ausstellungs- und Schausaal der fürstl. Hofbibliothek (Max Egonsaal) mit schöner und sehenswerter barocker Bibliotheksein-